

Peter Gerdson • Gesammelte Werke

—

Band 6

Mensch und Transzendenz

Blockiertes Deutschland
[2004]

Deutschland in den Fesseln der Ideologien
[2005]

herausgegeben und eingeleitet
von
Hamid Reza Yousefi

gefördert durch
Peter-Gerdsen-Stiftung

Traugott Bautz
Nordhausen 2017

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2017
Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-95948-161-8
www.bautz.de

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Einleitung des Herausgebers | 9 |
| Worum geht es in diesem Band? | 17 |
| Mensch und Transzendenz – Grundzüge einer transzendenten Anthropologie | 21 |
| [2004] Blockiertes Deutschland – Von den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit | 47 |
| Vorwort | 47 |
| Prolog | 53 |
| 1. Gräben und Fronten | 65 |
| 1. Beginn des Lebens: Paragraph 218 | 67 |
| 2. Religiöse Identität: Kruzifix-Urteil | 72 |
| 3. Manipulation der Sprache: Rechtschreibreform | 77 |
| 4. Bedeutung der Familie: Berufstätige Mütter | 79 |
| 5. Deutung der Vergangenheit: Wehrmachtsausstellung..... | 82 |
| 6. Kulturelle Identität: Ausländerzustrom | 87 |
| 7. Ende des Lebens: Organtransplantation..... | 92 |
| Fazit: Kampf um den Menschen | 96 |
| 2. Gibt es einen geistigen Bürgerkrieg? | 99 |
| 1. Wie entsteht ein Bürgerkrieg? | 99 |
| 2. Studenten-Revolve | 102 |
| 3. Was ist ein geistiger Bürgerkrieg?..... | 104 |
| 4. Feindbild Familie | 107 |
| 5. Bildungsbürgertum | 109 |
| 6. Warum kämpfen die Konservativen nicht?..... | 111 |

Inhalt

| | |
|--|------------|
| 7. Die Schweigespirale..... | 113 |
| Fazit: Kriegerische Auseinandersetzung..... | 115 |
| 3. Waffen und Kriegsschauplätze | 117 |
| 1. Bürgerkriegsszenario | 118 |
| 2. Schlüssel- und Kampfbegriffe | 119 |
| 3. Moral als Waffe | 122 |
| 4. Kriegsschauplatz Schule..... | 123 |
| 5. Öffentliche Kampagnen..... | 125 |
| 6. Interne Kampagnen: Mobbing..... | 126 |
| 7. Kampf um die Leitbilder | 128 |
| Fazit: Kampf mit geistigen Waffen | 129 |
| 4. Auf der Suche nach dem Ich | 131 |
| 1. Was ist der Mensch? | 131 |
| 2. Menschen ohne Ich? | 135 |
| 3. Kultur der Distanzlosigkeit..... | 140 |
| 4. Wahrheit und Freiheit | 141 |
| 5. Freiheit und Gleichheit | 143 |
| 6. Ist Neid eine Krankheit? | 146 |
| 7. Sexualität und Religion | 149 |
| Fazit: Zwei Menschentypen? | 152 |
| 5. Von der Aufklärung zum Antichristentum | 155 |
| 1. Das neue Bewusstsein | 155 |
| 2. Die Aufklärungsströmung | 159 |
| 3. Die Kulturrevolution von 1968 | 164 |
| 4. Antichristentum..... | 167 |
| 5. Umdeutung des Toleranzbegriffs | 168 |
| 6. Kulturelle Kippvorgänge | 171 |
| 7. Marsch in die Sklaverei? | 175 |
| Fazit: Statt Aufklärung Anti-Christentum? | 179 |

| | |
|---|------------|
| 6. Im Kraftfeld des Antichristen | 181 |
| 1. Ist der Mensch gut? | 181 |
| 2. Die Zeichen der Endzeit | 183 |
| 3. Das Reich des Tieres..... | 189 |
| 4. Solowjew: Der Antichrist | 191 |
| 5. Antichristliche Pseudo-Ethik | 196 |
| 6. Vom Seelenheil zum Sozialheil | 210 |
| 7. Auflösung der Privatsphäre | 211 |
| Fazit: Umkehrung aller christlichen Prägungen | 212 |
| 7. Das ›moderne Glaubensbekenntnis‹ | 215 |
| 1. Die ›modernen Gebote‹..... | 216 |
| 2. Der ›moderne Glaube‹..... | 221 |
| 3. Das ›moderne Gebet‹ | 223 |
| 4. Die ›modernen 7 Sakramente‹ | 226 |
| 5. Das ›Sakrament der Bindungslosigkeit‹ | 231 |
| 6. Die ›moderne Inquisition‹..... | 240 |
| 7. Die ›moderne Kirche‹..... | 243 |
| Fazit: Antichristlicher Glaube..... | 244 |
| Ausblick: | |
| Wie geht es weiter in Deutschland? | 247 |
| [2005] Deutschland in den Fesseln der Ideologien – Ursachen, Hintergründe, Wege zur Befreiung..... | 253 |
| Vorwort | 253 |
| Einleitung | 255 |
| 1. Entstehung und Wesen der Ideologien | 257 |
| 1. Was ist eine Ideologie? | 257 |
| 2. Bewusstseinsverfassung des modernen Menschen | 260 |
| 3. Denken: Der Weg zur Wirklichkeit..... | 262 |

Inhalt

| | |
|--|------------|
| 4. Kein Begreifen ohne Begriffe..... | 263 |
| 5. Hegels Lehre vom Begriff..... | 265 |
| 6. Quantitatives Denken: Der Weg in die Wirklichkeitsfremdheit | 267 |
| 2. Gefährdung durch Ideologien: Die Priesterherrschaft der Ideologen..... | 271 |
| 1. Was bedeutet Herrschaft? | 272 |
| 2. Herrschaft durch Begriffe und Ideologien: Enteignung des Denkens | 273 |
| 3. Medien als Grundlage von Herrschaft..... | 276 |
| 4. Manipulation durch Leitbilder | 279 |
| 5. Basis-Ideologien..... | 280 |
| 6. System der Ideologien | 284 |
| 7. Geist der Ideologien | 288 |
| 8. Politische Ideologien: Demokratie, Freiheit, Menschenrechte | 290 |
| 3. Immunisierung gegen Ideologien: Die Bedeutung des Christentums | 297 |
| 1. Der pseudo-religiöse Charakter der Ideologien | 298 |
| 2. Immunisierung durch den Glauben | 299 |
| 3. Das Absolute und der Relativismus | 302 |
| 4. Der seelische und der geistliche Mensch | 305 |
| 5. Heidegger: Der Mensch ohne Orientierung auf die Zukunft | 310 |
| 6. Überwindung des Machttriebes | 312 |
| 7. Kommunikation aus christlichen Geist | 313 |

Einleitung des Herausgebers

Mit diesem Werk erscheint der 6. Band der Gesamtausgabe zum Schrifttum von Peter Gerdson. Dieser Band eröffnet die geisteswissenschaftliche Schaffensperiode von ihm, die unter dem Motto ›Mensch und Transzendenz‹ steht. Bereits 1998, drei Jahre vor seiner Emeritierung, begann Peter Gerdson eine grundsätzliche Neuorientierung in seiner Arbeit, indem er beabsichtigte, die Erfahrungen der hinter ihm liegenden Jahrzehnte auf dem Boden der Geisteswissenschaften zu verarbeiten.

Die Motivation zu diesem Vorhaben bezog er aus drei Überlegungen: *Ers- tens* glaubte er sich durch die jahrzehntelange Arbeit mit Studenten auf dem sowohl komplexen und komplizierten als auch abstrakten Gebiet der elektrischen Nachrichtentechnik ausreichend geschult, um auf dem für ihn neuen Gebiet der Geisteswissenschaften arbeiten zu können. *Zweitens* kam er zu der Ansicht, dass ein ihn stets begleitendes Motto sowohl für die Naturwissenschaften als auch für die Geisteswissenschaften gilt: Dass bei allem, was in dieser Welt geschieht, zwei Dinge zu unterscheiden sind: Zum einen die Erscheinung in Raum und Zeit und zum anderen der geistige Hintergrund davon. *Drittens* erwies sich als wesentliche Motivation die Einsicht, dass die Methode der mathematisch orientierten Naturwissenschaften in unzulässiger Weise in das Gebiet der Geisteswissenschaften hineingetragen wurde. »Angesichts dieses Sachverhalts muss es natürlich bedenklich stimmen, – so schreibt Gerdson – wenn Methoden, die bei der Erforschung der physischen Welt entstanden sind, auf die Ebenen des Lebens in Form der Biologie und Medizin, des Seelischen in Form der Psychologie, der Psychoanalyse, der Medizin und des Geistigen in Form der Psychiatrie angewandt werden. Aber genau dies wird ja getan.

Die moderne Medizin hat eine sehr einseitige Ausrichtung an den Naturwissenschaften; der Mensch ist für diese Medizin eine biologische Maschine. Aus dieser Vorstellung heraus ist auch die Gentechnologie entstanden. Wie die Entwicklung gezeigt hat, wurde die naturwissenschaftliche Methode auf ein Stück Wirklichkeit angewandt, das wegen seiner verwickelten und undurchsichtigen Beschaffenheit dem Erkenntnisstreben hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt hatte: die Welt Lebendigen, des Seelischen und des Geistigen und damit die Welt des Menschen. So entstand der Gedanke, dem

Auguste Comte durch den Entwurf einer »Sozialen Physik« und das Programm einer auf diese aufbauenden »Technik der Gesellschaft« zur Verwirklichung zu verhelfen versuchte. Weitergehend wurde dann die Welt der menschlichen Dinge, die Welt des Staates, des Rechts, der Gesellschaft, der Wirtschaft, aber auch das seelisch-geistige Leben des einzelnen Menschen in ein System von Begriffen gefasst, in dessen Bau das Gefüge der mathematischen Naturwissenschaft nachgebildet war. Aber auch weit in den Bereich der Geisteswissenschaften drang die »pseudo-naturwissenschaftliche« Methode ein: Anhänger des Darwinismus beschäftigten sich mit Themen aus der Bewusstseinsphilosophie, Klimaforscher und Biologen bestreiten den Historikern die Deutungskompetenz über die Geschichte, tiefe Einbrüche in die Gebiete der Geisteswissenschaften ergeben sich durch die Humangenetik und die Hirnforschung.«¹

Im Folgenden soll ein Überblick gegeben werden über das bisherige geisteswissenschaftliche Schaffen von Peter Gerdson. In einem ersten Schritt geht es um Ereignisse, die der Periode eine zeitliche Struktur geben. Als nächstes werden die verschiedenen Themenkreise ins Auge gefasst, auf die sich das geisteswissenschaftliche Schaffen Gerdsons fokussiert. Danach geht es um die Grundlinien des Denkens von Peter Gerdson.

Zeitstruktur

Im Wesentlichen sind es vier Ereignisse, so berichtet er, von denen wesentliche Impulse für seine geisteswissenschaftliche Arbeit ausgehen:

1. Bereits einige Jahre vor seiner Emeritierung im Jahre 2001 beginnt Gerdson sich geisteswissenschaftlichen Fragestellungen zuzuwenden. So werden im Laufe des Jahres 1997 zwei Aufsätze in der Zeitschrift ›Das Goetheanum – Wochenschrift für Anthroposophie‹ veröffentlicht:
 - Von der Täuschung des automatenhaften Denkens
 - Zum Esoterikbegriff

Dabei deutet ›Von der Täuschung des automatenhaften Denkens‹ bereits eine wesentliche Grundtendenz der Schriften Gerdsons an, in denen es immer auch um die Strukturen des Denkens geht.

¹ Gerdson, Peter: *Wie die Naturwissenschaften zum Fundament des Materialismus und Atheismus wurden*. Eine wissenschaftstheoretischen Orientierung, Journal des Professorenforums, Vol.10, No.1, 2009.

2. 1997: Gespräche mit seinem Kollegen Prof. Dr.-Ing. Peter Kröger über den Zeitgeist in Deutschland während des Aufbaus der gemeinsam betriebenen Firma ›Alster Internet Consulting‹ geben den Anstoß zu der Schrift ›Im Zeichen des zweischneidigen Schwertes‹.
3. 2000: Begegnung mit dem ›Professoren Forum‹, einem Netzwerk von Professorinnen und Professoren verschiedener Fachrichtungen, die die christliche Weltsicht nachhaltig und überzeugend im akademischen Raum zur Geltung bringen wollen. Im ›Professorenforum Journal‹ folgte eine lange Reihe von Aufsätzen zu Problemen der Zeit aus christlicher Sicht.
4. 2004: Zusammentreffen mit dem Privatdozenten Dr. Hamid Reza Yousefi, der damals mit der Herausgabe der ›Interkulturellen Orientierung – Grundlegung des Toleranzdialogs‹ beschäftigt war. Für diesen Sammelband verfasst Peter Gerdson eine Schrift ›Der Begriff Toleranz in seiner Bedeutung für die Gesellschaft aus christlicher Sicht‹. Diese Begegnung eröffnet eine fruchtbare und weit in die Zukunft weisende Zusammenarbeit.

Themenkreise

Den geisteswissenschaftlichen Arbeiten Gerdsons liegen die folgenden Themenkreise zugrunde:

1. Themenkreis: Eine tiefgreifende, sorgfältige Analyse des deutschen Zeitgeistes nach der Kulturrevolution von 1968. Dabei versteht Gerdson unter ›Zeitgeist‹ die dominanten Lebensorientierungen und das vorherrschende geistige Klima einer Zeit. In diesen Themenkreis reihen sich die folgenden Monographien in gerader Linie ein:

- [2000] ›Im Zeichen des zweischneidigen Schwertes – Analyse und Deutung des deutschen Zeitgeistes‹
- [2004] ›Blockiertes Deutschland – Von den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit‹
- [2005] ›Deutschland in den Fesseln der Ideologien – Ursachen, Hintergründe, Wege zur Befreiung‹
- [2013] ›Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird‹

Gerdson betont an einer Stelle, dass diese Bücher niemandem zuliebe und niemandem zuleide geschrieben wurden und dass sie nur eine Tendenz hätten: Die Darstellung eines Sachverhalts. Darin kommt zum Ausdruck, wie sehr ihn die Probleme des Landes, aus dem er hervorgegangen ist, berühren; aber auch sein ständiges Bemühen um Sachlichkeit. An dieser Stelle zeigt

sich bereits seine erkenntnistheoretische Grundhaltung. Alles, was wir in unserer materiellen, endlichen Welt wahrnehmen, ist die Offenbarung eines immateriellen, unendlichen Geistigen. Und dieses immaterielle, unendliche Geistige kommt uns aus dem geistigen Reich entgegen. Im Raume unseres Bewusstseins fügen wir unseren Wahrnehmungen das Geistige in Form der dazugehörigen Begriffe in einem Akt des Begreifens hinzu. Diese Begriffe dürfen wir nicht bilden – das wäre gewalttätiges Denken – sondern sie müssen sich einfinden. Das ist aber nur möglich, wenn alle Emotionen zum Schweigen gebracht werden. Gerdson ist davon überzeugt, dass einer komplexen und vielfältigen Wahrnehmungswelt eine fast mathematische Gesetzmäßigkeit zugrunde liegt. Dies kommt besonders in ›Blockiertes Deutschland‹ zum Ausdruck; denn diese Monographie ist in sieben Kapitel unterteilt, die wiederum je sieben Unterkapitel enthalten, wobei alle Kapitel in einem bestimmten Beziehungsgeflecht stehen.

2. Themenkreis: Die Begegnung mit Hamid Reza Yousefi erweitert den Blick über die europäisch-westliche Kultur hinaus und führt in die Auseinandersetzung mit Problemen der Interkulturalität. Seinen Ausdruck findet dies in den beiden Monographien

- [2007] Natur- und Geisteswissenschaft im Kontext des Interkulturellen – Die Scientific Community als Beispiel kulturen- und völkerübergreifender Verständigung
- [2008] Interkulturalität – Wozu? Hamid Reza Yousefi und Peter Gerdson im Gespräch.

sowie in einer Reihe von Aufsätzen, die sich mit den Problemfeldern der ›Menschenrechte‹ und der ›Globalisierung‹ befassen. Dabei wird ein kritischer Blick auf die europäische Aufklärung geworfen und gezeigt, dass ›Menschenrechte‹ und ›Globalisierung‹ aus dieser Bewegung hervorgegangen sind und damit einer kulturen- und völkerübergreifenden Verständigung im Wege stehen:

- [2008] Die Menschenrechte – Dekonstruktion und Rekonstruktion eines umstrittenen Begriffs
- [2010] Wesen und Struktur der Globalisierung – Eine kritische Zeitanalyse
- [2013] Menschenrechte und Aufklärung – Eine kritische Perspektive

3. Themenkreis: Der zunehmende Säkularismus, Laizismus und atheistische Materialismus bringt Gerdson dazu, Entwicklungen in der Gesellschaft aus christlicher Sicht zu betrachten. ›Kein Volk kann auf die Dauer ohne Religion

leben; denn es bleibt dem Menschen nicht die Wahl zu glauben oder nicht zu glauben, sondern nur an Gott zu glauben oder an einen Götzen.<

- [2001] Der Mensch in seiner Auseinandersetzung mit dem Bösen
- [2001] Das Christentum und die Philosophie Kants in ihrer Bedeutung für die moderne Naturwissenschaft
- [2002] Glaube und Erkenntnis, Offenbarung und Wissenschaft
- [2003] Die Bedeutung von Ehe und Familie in einer christlichen Kultur
- [2003] Das Christentum und die Schweigespirale
- [2004] Das Christentum in seiner Bedeutung für die moderne Wissenschaft
- [2004] Fundamente christlicher Ethik – christlicher und antichristlicher Geist
- [2004] Zur Selbstbestimmung des Christentums in Deutschland
- [2005] Katholizismus, Protestantismus und die Zukunft des Christentums
- [2009] Der Weg zum Sozialstaat der Gegenwart
- [2014] Verteidigung der Religion
- [2015] Die liberale Demokratie aus christlicher Sicht

4. Themenkreis: Die ›Europäische Aufklärung‹ beschäftigt Gerdson in vielen Aufsätzen; auch ganze Kapitel sind in manchen Monographien dieser Bewegung gewidmet. Dabei hat die Auseinandersetzung mit der ›Aufklärung‹ eine Reihe von Schwerpunkten:

- Die Widerlegung der häufig anzutreffenden Aussage, in der Aufklärung seien die modernen Naturwissenschaften entstanden sowie die Naturgesetze entdeckt und anerkannt.
- Die Widerlegung der Aussage, in der Aufklärung sei gegen den Widerstand des Christentums und der Kirche die Vernunft zum Durchbruch gekommen; der Logos hätte sich gegenüber dem Mythos durchgesetzt.

Dass das Wertesystem der europäischen Aufklärung immer wieder als das Fundament der europäisch-westlichen Kultur aufgefasst wird, veranlasst Gerdson, die geistesgeschichtlichen Strömungen näher in den Blick zu nehmen und intensiv zu untersuchen, die am Ausgang des europäischen Mittelalters auf Grund eines neuen Bewusstseins entstanden sind. Dabei ließ Gerdson sein in vielen Jahrzehnten in den mathematischen Naturwissen-

schaften und in den Ingenieurwissenschaften geschultes Denken die Aufklärungsbewegung und ihre tragenden Begriffe wie Freiheit, Demokratie und Menschenrechte sowie Toleranz, Diskriminierung und Gender-Mainstreaming nicht nur als sehr problematisch, sondern auch als ›Moralisches Kostüm geistiger Herrschaft‹ erscheinen.

- [2004] Von der Aufklärung zum Anti-Christentum. In: Blockiertes Deutschland.
- [2006] Aufklärung und Christentum
- [2013] Toleranz und Aufklärung – Eine kritische Perspektive
- [2014] Ethik und Aufklärung

5. Themenkreis: Die äußere Welt, die der Mensch sich in rastloser Tätigkeit geschaffen hat, – so argumentiert Gerdson – ist eine Abspiegelung der Innenwelt des Menschen und damit seiner Denkstrukturen, deren Untersuchung viele seiner Schriften durchzieht, von denen manche dezidiert der Wissenschaftstheorie gewidmet sind. Die Wissenschaft ist in der europäisch-westlichen Kultur die strukturgebende Kraft. Allerdings ist der Bereich der Wissenschaft gespalten: Natur und Geisteswissenschaften stehen relativ unverbunden nebeneinander. Die Denkstrukturen beider Bereiche sind grundverschieden. Die literarischen Aktivitäten der Vertreter beider Bereiche unterscheiden sich in zweierlei Hinsicht: Während Naturwissenschaftler überwiegend Fachaufsätze, Fachbücher auf ihrem Fachgebiet verfassen, fühlen sich Geisteswissenschaftler berufen, über alles zu schreiben, also auch über die Naturwissenschaften. Das dabei entstehende Zerrbild der Naturwissenschaften veranlasst Gerdson zu Richtigstellungen. Zudem will er das Ganze der Wissenschaft in den Blick nehmen und sich dabei in die Denkstrukturen wesentlicher Bereiche der Geisteswissenschaften hineindenken.

- [2008] Konzepte der Wissenschaft – Naturwissenschaftliche Spaziergänge in den Geisteswissenschaften
- [2009] Dimensionen der Ingenieurwissenschaft – Eine wissenschaftstheoretische Orientierung
- [2009] Wie die Naturwissenschaften zum Fundament des Materialismus und des Atheismus wurden – Eine wissenschaftstheoretische Orientierung
- [2011] Karl Jaspers und die Wissenschaft

Grundlinien seines Denkens

Was verbindet nun die fünf Themenkreise im geisteswissenschaftlichen Wirken Gerdsons? Grenzüberschreitendes Denken auf der Grundlage einer

transzendenten Anthropologie! Um welche Grenzen geht es?

- Grenze zwischen Natur- und Geisteswissenschaften
- Grenze zwischen verschiedenen Kulturen

Wissenschaftliche Arbeit sowohl auf dem Gebiet der Natur- und Ingenieurwissenschaft als auch auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften bedeutet intensiver Einsatz der Fähigkeit des Denkens. Während sich die wissenschaftliche Arbeit auf diesen Gebieten in der Regel mit Selbstverständlichkeit den Gegenständen des Forschungsinteresses zuwendet, macht Gerdson zunächst das Denken selbst zum Gegenstand seiner Betrachtungen. Er weist darauf, dass bevor es eine Sicherheit des Begreifens und Erkennens geben kann, der Vorgang des Erkennens selbst begriffen werden muss.

Angeregt durch die Zwei-Kulturen-These des englischen Wissenschaftlers und Schriftstellers Charles Percy Snow, der eine große Kluft zwischen den Kulturen der Geisteswissenschaften und Literatur einerseits und den Natur- und Ingenieurwissenschaften andererseits beschrieben hat, beginnt Gerdson mit einer Untersuchung der fundamental unterschiedlichen Formen des Denkens in diesen beiden Kulturen. Zum einen bilden die Natur- und Ingenieurwissenschaften das Fundament der Dominanz der europäisch-westlichen Zivilisation, während es zum anderen gerade diese Wissenschaften sind, die Kulturen übergreifende Resonanz hervorrufen. Dabei hat das Denken Gerdsons zwei Blickrichtungen, nämlich Brücken zu bauen zwischen den Natur- und Ingenieurwissenschaften und den Geisteswissenschaften sowie auch zwischen den verschiedenen Kulturen der Welt.

Monographien

Die ersten Jahre geisteswissenschaftlicher Arbeit hatten die Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist, der Deutschland erfasst hatte, zum Gegenstand. So begann 1998 die Arbeit an dem Buch ›Im Zeichen des zweischneidigen Schwertes – Analyse und Deutung des deutschen Zeitgeistes‹, das im Jahre 2000 fertiggestellt wurde. Im Jahre 2004 erfolgte eine wesentlich erweiterte Neuauflage unter dem Titel ›Blockiertes Deutschland – Von den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit‹. Im Jahre 2005 folgte das Buch ›Deutschland in den Fesseln der Ideologien‹ mit einer Untersuchung der wirkungsmächtigsten Ideologien. Eine Kulmination erlebte die den drei angeführten Büchern zugrundeliegende Denkrichtung in dem Werk ›Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird‹, das 2012 in erster Auflage erschien und drei Auflagen erlebte. So markieren die Veröffentlichungen

- [2000]: Im Zeichen des zweischneidigen Schwertes – Analyse und Deutung des deutschen Zeitgeistes.
- [2004]: Blockiertes Deutschland – Von den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit.
- [2005]: Deutschland in den Fesseln der Ideologien – Ursachen, Hintergründe, Wege zur Befreiung
- [2014]: Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird

einen wichtigen Sektor der geisteswissenschaftlichen Arbeiten Gerdzens.

Als Folge der Begegnung mit Hamid Reza Yousefi erfuhr der Horizont im Denken Gerdzens eine Erweiterung in Richtung auf den Begriff ›Interkulturalität‹. Dies findet seinen Ausdruck in den beiden Büchern

- [2007]: ›Natur- und Geisteswissenschaft im Kontext des Interkulturellen – Die Scientific Community als Beispiel kultur- und völkerübergreifender Verständigung‹ und
- [2008]: ›Interkulturalität wozu? – Hamid Reza Yousefi und Peter Gerdzen im Gespräch‹.

Eine wichtige Ergänzung erfahren diese beiden Buchveröffentlichungen in den Aufsätzen

- Die Menschenrechte – Dekonstruktion und Rekonstruktion eines umstrittenen Begriffs
- Wesen und Struktur der Globalisierung – Eine kritische Zeitanalyse.
- Globalisierung und Religion im Widerstreit

Die sieben Monographien im geisteswissenschaftlichen Wirken Gerdzens erleben ihren Höhepunkt 2013 in der Aufsatzsammlung:

- [2013]: ›Eine Erde ohne Himmel wird zur Hölle – Zwischen Tradition und Moderne‹.

Worum geht es in diesem Band?

Das Œuvre von Peter Gerdson wurde in zwei Abteilungen unterteilt: naturwissenschaftliche Schriften, zusammengefasst in fünf Bände unter dem Titel ›Mensch und Wissenschaft‹ und geisteswissenschaftliche Schriften, zusammengefasst in mehreren Bänden unter dem Titel ›Mensch und Transzendenz.‹ Gerdson gelingt es, zwei Wissenschaftskulturen auf eine einzigartige Weise miteinander zu verbinden. Darin liegen ein Verdienst dieses Wissenschaftlers und gleichsam auch eine Begründung dieser Gesamtausgabe. Mit dem vorliegenden Band eröffnet sich der Kreis der zweiten Abteilung der Gesamtausgabe. Um dem Leser ein Resümee zu geben, werden die Inhalte der einzelnen auch bereits erschienenen Bände kurz wiedergegeben.

Band 1:

Der erste Band umfasst die erste Sektion der Gesamtausgabe von Peter Gerdson mit folgenden Schriften: 13 natur- und ingenieurwissenschaftliche Abhandlungen aus den Jahren 1966-1979 sowie die Monographie ›Hochfrequenzmesstechnik – Messgeräte und Messverfahren‹ aus dem Jahr 1982. Charakteristisch für diese Periode ist, dass die Aufsätze 1966-1970 aus der Industriezeit Gerdsons, praktische Anwendungen aus der Farbfernsehtchnik behandeln, während der Lehrtätigkeit 1971-1982 eine theoretische Vertiefung für das wissenschaftliche Fundament der studentischen Ausbildung erfahren. Die Hochfrequenzmesstechnik, die als konstitutives Element der Natur- und Ingenieurwissenschaften eine verbindende Bedeutung für Gerdsons Schriften hat, dokumentiert unter dem Paradigma der analogen Nachrichtentechnik eine Kulmination seines Wirkens.

Band 2:

Der zweite Band beschreibt einen vertiefenden Weg des Denkens von Peter Gerdson. In den 1980er Jahren vollzieht sich ein allmählicher Paradigmenwechsel von der analogen zur digitalen Nachrichtentechnik, welche die Gebiete der Signalübertragung und -verarbeitung umfasst. Dabei tritt an die Stelle der Signaldarstellung durch eine kontinuierliche Spannungszeitfunktion eine solche durch eine Zahlenfolge. Die Signalverarbeitung wird nicht mehr mit einer Schaltung aus elektrischen und elektronischen Bauelementen durchgeführt, sondern mit einem Zahlenfolgen verarbeitenden Rechenwerk, welches durch einen Signalprozessor realisiert wird. Damit entsteht

die Aufgabe, klassische Schaltungen der analogen Signalverarbeitung in Algorithmen für Signalprozessoren umzusetzen. Die neue digitale Nachrichtentechnik ist der analogen, hinsichtlich der Präzision, weit überlegen.

Mit der anschließenden Monographie ›Digitale Signalverarbeitung in der Nachrichtenübertragung – Elemente, Bausteine, Systeme und ihre Algorithmen‹ gibt Peter Gerdsen der neuen Situation insbesondere für die Ausbildung der Studenten ein sicheres Fundament. Die erste Auflage des Buches erscheint 1993; auf Grund des großen Erfolges erfolgt 1997 eine 2. Auflage in wesentlich erweiterter Form, die Gegenstand des vorliegenden 2. Bandes der Gesamtausgabe ist. Dabei bezieht sich die Erweiterung hauptsächlich auf die Berücksichtigung von Simulationsprogrammen in der digitalen Signalverarbeitung. Damit wird einem Trend Rechnung getragen, Systeme nach ihrem Entwurf durch Simulation auf einem Computer auf ihre Eigenschaften hin zu überprüfen. Solche Simulationsprogramme, die auch für die Schaltungen der analogen Nachrichtentechnik entwickelt wurden, sind durch die ständig steigenden Rechenleistungen der Computer möglich geworden. Die Monographie ist geprägt sowohl durch ihren Lehrbuchcharakter, der in zahlreichen Übungsaufgaben zum Ausdruck kommt, als auch von einer gründlichen Darstellung des neuen Gebietes der Nachrichtentechnik.

Band 3:

Der dritte Band enthält eine ›Systemtheorie der Telekommunikation‹. Eine solche Theorie wurde notwendig, als auf der Grundlage der in den 1980er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstandenen digitalen Signalübertragung immer komplexere Telekommunikationsnetze entstanden, um Studenten ein vertiefendes Verständnis der Vorgänge in diesen Netzen unter übergeordneten Gesichtspunkten zu ermöglichen. So wie zur Beschreibung der Algorithmen in Computern besondere Sprachen erforderlich wurden, war dies auch bei der Formulierung einer ›Systemtheorie der Telekommunikation‹ der Fall. Durchgesetzt hatte sich zur Beschreibung der Vorgänge in Kommunikationssystemen die Sprache SDL (Specification and Description Language), die auch wesentlicher Bestandteil des vorliegenden Bandes ist. Bei der Formulierung der Systemtheorie trat zu Tage, dass diese sowohl die ursprünglich dominante Mensch-zu-Mensch-Kommunikation als auch die Maschine-zu-Maschine-Kommunikation erfasste.

Band 4:

Der vierte Band der Gesamtausgabe enthält das Buch ›Kommunikationssysteme 2 – Anleitung zum praktischen Entwurf (SDL)‹, das eine wichtige Ergänzung zu dem vorigen 3. Band ›Kommunikationssysteme 1 – Theorie, Entwurf, Messtechnik‹ darstellt und damit deren Inhalte voraussetzt. Dabei

geht es um eine Anleitung zum praktischen Entwurf von Telekommunikationssystemen am Beispiel einer Dateiübertragung zwischen mehreren Personal Computern. Grundlage für den Entwurf ist das ›Open System Interconnection‹ Referenzmodell. Aufbauend auf einer Anforderungsanalyse wird nach einer Analyse der Schichtenfunktionen eine vollständige SDL-Spezifikation erstellt.

Band 5:

Der vorliegende letzte 5. Band der ersten Abteilung der Gesamtausgabe ›Digitale Nachrichtenübertragung – Grundlagen, Systeme, Technik, praktische Anwendungen‹ stellt eine grundlegende Erweiterung und wesentliche Vertiefung der bereits 1983 erschienenen ›Digitalen Übertragungstechnik‹ dar. In den folgenden 13 Jahren ereignete sich ein fortschreitender Wandel von der analogen zur digitalen Nachrichtenübertragung, so dass eine vertiefte lehrbuchartige Darstellung dieser neuen Technik notwendig wurde. Das Buch ist modular aufgebaut. Es besteht aus zwölf einzelnen, im Wesentlichen für sich lesbaren Kapiteln. Die beiden wichtigsten zusammenfassenden Begriffe sind die Quellen- und die Kanalcodierung, wobei diese auf drei Kapitel verteilt wurden: Leitungscodierung, Fehlersicherung und Modulation. Ausführliche Berücksichtigung finden die Gebiete Messtechnik und Realisierungsprinzipien.

Band 6:

Vorangestellt wird dem vorliegenden Band, der die zweite Abteilung der Gesamtausgabe eröffnet, der Grundsatzbeitrag ›Mensch und Transzendenz‹. Dieser Beitrag bildet das Fundament seines geisteswissenschaftlichen Wirkens in Form einer transzendenten Anthropologie. Gerdson macht in wenigen Schritten deutlich, wie er die Welt betrachtet und von welchem Menschenbild er ausgeht. Er arbeitet heraus, dass eine Ursehnsucht im menschlichen Wesen verankert ist, die ihn Zeit seines Lebens anregt und motiviert, über die Struktur der Welt und die Zusammenhänge der Natur nachzudenken.

Die erste Monographie analysiert die Gegenwartsverhältnisse und zeigt auf, wie gegensätzliche Lebensorientierungen Gräben und Fronten in der Gesellschaft aufreißen und in Auseinandersetzungen münden, die den Charakter eines geistigen Bürgerkriegs haben. Die Kommunikationsfähigkeit unter den Menschen nimmt ab und Aggressionen werden freigesetzt. Viele Zeitgenossen geraten in einen Strudel von Ereignissen, denen sie hilflos gegenüberstehen, weil sie diese nicht durchschauen. Hier setzt nun dieses Buch ein, indem versucht wird, den Zeitgeist als geschlossenes System darzustellen, dessen innere Gesetzmäßigkeiten aufgezeigt werden können;

denn ein echtes Verstehen aus den inneren Gesetzmäßigkeiten heraus ist eine wichtige Voraussetzung, um Sicherheit in chaotischer Zeit zu gewinnen. Das Nichtdurchschauen der Zeitverhältnisse in ihrer verwirrenden Vielfalt bewirkt bei den Menschen eine seelische Destabilisierung, die durch das Lesen dieses Buches überwunden werden kann. Das Buch analysiert die Zeitverhältnisse mit dem Ergebnis, dass der sich wissenschaftlich und aufklärerisch gebärdende Zeitgeist den Charakter einer Pseudoreligion angenommen hat, die sich als exaktes Gegenbild zum Christentum erweist.

In der zweiten Monographie werden historische Entwicklung und Inhalt des Begriffs ›Ideologie‹ untersucht. Auf diesem Hintergrund wird das Denken der Menschen analysiert; denn nichts ist so charakteristisch für eine Zeit wie die Art und Weise des Denkens. Wenn nun dieses Denken in irgendeiner Weise erkrankt ist, dann entstehen Ideologien, deren Wesen durch Wirklichkeitsfremdheit und Lebensfeindlichkeit gekennzeichnet sind. Krankes Denken bringt Ideologien hervor und macht anfällig für vorhandene Ideologien. Auf Grund ihrer Wirklichkeitsfremdheit und Lebensfeindlichkeit bewirken die Ideologien eine Fesselung unseres Landes sowohl in wirtschaftlicher und wissenschaftlicher als auch in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht. Die Symptome sind bekannt: Arbeitslosigkeit in vielfacher Millionenhöhe, dramatische die Gesamtheit gefährdende Kinderarmut und gleichzeitig offenbar völlig fehlende Kraft zu Reformen. Die Monographie beklagt nicht nur die Zustände, sondern sie zeigt auch Wege zur Befreiung aus den Fesseln auf, indem sie das Wesen der Ideologien analysiert. Dabei wird deutlich gemacht, dass der christliche Glaube gegen die Verführung durch Ideologien immunisiert und zur Gesundung des Denkens beiträgt.

Mensch und Transzendenz – Grundzüge einer transzendenten Anthropologie

Prolog: Was bedeutet die Sehnsucht im Menschen?

Bei uns selbst und auch bei allen anderen Zeitgenossen können wir beobachten, dass es im Menschen etwas gibt, was ihn antreibt und in Unruhe versetzt. Offensichtlich ist dem Menschen ein inniges Verlangen nach etwas, was er entbehrt, das fern von ihm ist, angeboren. Dieses Verlangen hat den Charakter einer Sehnsucht; der Mensch sehnt sich nach etwas, was ihm fehlt.

Der Mensch hat in der Welt, in die er für die Zeitspanne zwischen Geburt und Tod hineingestellt wurde, Wahrnehmungen; er nimmt nicht nur die Dinge um ihn herum wahr, sondern er hat auch die Wahrnehmung von sich selbst. Und alle diese Wahrnehmungen sind zunächst zusammenhangslos und auch bedeutungslos. So türmen sich vor dem Inneren des Menschen Fragen auf, die nach einer Antwort schreien. Im Hinblick auf die Welt um ihn herum fragt er nach den Zusammenhängen und Bedeutungen all der Dinge, die in großer Vielheit auf ihn einströmen. Und im Hinblick auf sich selbst fragt er ›Wer bin ich?‹ und darüber hinaus ›Woher komme ich?‹. Der Mensch sehnt sich nach einer Antwort auf diese Fragen. Und solange diese Fragen unbeantwortet bleiben, befindet sich der Mensch in ständiger Unruhe.

Die Tatsache, dass im Menschen eine solche Sehnsucht lebt, ist ein deutlicher Hinweis auf seine transzendente Herkunft. Offensichtlich sehnt sich der Mensch nach einem Zustand, aus dem er herausgerissen wurde, als er in diese Welt hineingestellt wurde. Und das war ein Zustand, in dem die ganze Fülle an Fragen gegenstandslos war, weil diese beantwortet waren. Aber der Mensch befindet sich nun nicht allein mit all diesen Fragen, die nach einer Antwort schreien; denn in seinem Inneren lebt etwas, das es ihm ermöglicht, wenn auch in mühevoller Arbeit, eine Antwort auf die Fragen zu finden. Und dies in ihm lebende Etwas, das ist das Denken.

All diese Zusammenhänge und Bedeutungen, die das den Wahrnehmungen zugrundeliegende Geistige sind, muss der Mensch durch Denken gewinnen. Die Wahrnehmungen und das zugrunde liegende Geistige sind eigentlich eine Einheit, die durch das Hineingestellt sein des Menschen in die Welt auseinander gerissen wurde. Im Menschen lebt daher eine Sehnsucht,

ein unstillbares Verlangen, diese Einheit wiederherzustellen. Überall sucht er unaufhörlich nach einer Erklärung dessen, was ihm begegnet. Und diese Erklärung hat er dann gefunden, wenn er das Wahrgenommene begriffen hat. Dieser Vorgang des Begreifens bedeutet die Zusammenfügung von Wahrnehmung und Begriff, der eine Zusammenfassung des der Wahrnehmung zugrunde liegenden Geistigen ist.

Aber indem der Mensch sich diesen Sachverhalt bewusst macht, entwickelt er bereits eine Theorie der Sehnsucht, die er in seiner Innenwelt wahrnimmt. Denn in dem Moment, in dem er diese Sehnsucht, die ihn ständig antreibt, wahrnimmt, sucht er bereits nach einer Erklärung für das Auftauchen dieser Sehnsucht. Die Theorie, die er entwickelt, ist das der wahrgenommenen Sehnsucht zugrunde liegende Geistige. Und dieses zugrunde liegende Geistige verweist ihn auf einen Weg zu einer Antwort auf die Frage ›Woher komme ich?‹.

Diese innere Sehnsucht, die in dem Menschen lebt, versetzt ihn in eine ständige Unruhe. Ist es überhaupt möglich, dass der Mensch jemals zu Ruhe kommt? Nein, das wird nicht eintreten; denn dies wäre ja erst dann der Fall, wenn er den Weltinhalt zu seinem Gedankeninhalt gemacht hätte. Angesichts der zeitlichen Begrenztheit seines Lebens und der Begrenztheit seiner intellektuellen Fähigkeiten wird er dies nicht erreichen. Wenn der Mensch sich nun dies soweit klar gemacht hat, zudem sich die Wahrnehmungen um ihn herum erklären kann, vielleicht auch eine Ahnung davon hat, woher er kommt, dann steht er vor der Frage ›Was ist der Sinn meines Lebens?‹. Auch diese Frage lässt ihn nicht zur Ruhe kommen; denn wenn er den Sinn seines Lebens nicht erkennen kann, dann verfallen seine Antriebskräfte und er versinkt in Depressionen. Aber wo findet er den Sinn seines Lebens? Auch diese für den Menschen existentielle Frage lässt ihn nicht zur Ruhe kommen. Damit befinde ich mich auf dem Weg in eine transzendente Anthropologie, für die die im Menschen lebende Sehnsucht ein deutlicher Wegweiser ist.

Hinführung und Überblick

In den letzten fünfzehn Jahren beschäftigte ich mich neben den Grundlagenfragen der Naturwissenschaften zunehmend mit der Frage nach einem Ansatz der transzendenten Anthropologie. Dabei geht es mir um eine Letztbegründung der menschlichen Existenz. Folgende Fragen sind erkenntnisleitend: Ist der Mensch ein Produkt der Evolution in Form eines intelligenten Tiers oder eine Krone der Schöpfung, Geschöpf einer anderen Sphäre?

Die Anthropologie als Wissenschaft vom Menschen orientiert sich an dem naturwissenschaftlich geprägten Wissenschaftsbegriff der Moderne. Aus